

Liebe ist: Was man tut!

Liebe ist was sie ist – Fazit des Gedichts von Erich Fried, an dem wohl kaum eine*r vorbeigekommen ist. Die Liebe kann man schwer beschreiben. Im Intro ihres Liedes beschreibt der Sänger von Kettcar, dass für ihn Liebe nicht unbedingt das Gefühl ist, das man hat. Es ist vielmehr das, was man tut und er warnt seine Zuhörer*innen vor nicht ganz so leckeren Beschreibungen in seinem Lied.



Kettcar – Rettung

Ich bekomme bei dem Lied – bei allem Ekel – auch das Gefühl einer gewissen Romantik bzw. einer Haltung, dass man bedingungslos zueinandersteht. Dass man zusammenhält. Dass man für den*die andere*n da ist, auch wenn es weh tut oder man über seine eigenen Grenzen geht.

Vielleicht kennst du das auch von Momenten nach Weinfesten, der Kerb oder anderen Feiern. Liebe – egal ob als Partner*in oder als Freund*in – heißt, den*die andere zu stützen, für ihn*sie da zu sein und auch mal die Haare zurück zu halten, wenn er*sie über der Kloschüssel hängt und sich die Speisen und Getränke des Abends nochmal durch den Kopf gehen lässt... Liebe kann ganz schön hart sein.



„Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit“ 1 Johannes 3,18

Im 1. Brief des Apostels Johannes steht, dass unsere Liebe keine Lippenbekenntnis sein soll, die von der Liebe Gottes und der Nächstenliebe redet. Wir sollen sie leben! **Wir sollen G*ttes Liebe lebendig, wirklich und „wahrhaftig“ werden lassen.**

Das heißt eben auch – wie im Lied beschrieben – den*die andere*n zu mitzutragen und ohne große Worte zu tun, was eben zu tun ist. Das ist dann die gelebte Nächstenliebe, die dieses alte Wort „wahrhaftig“ verdient. Das zeigt uns dann auf ganz pragmatische Art, wie G*tt seinen Auftrag versteht. Es heißt nicht immer groß zu schwätzen, beraten und überlegen. **Christ*in bzw. gläubig zu sein heißt, die Liebe, die G*tt in uns gelegt hat, ganz konkret weiter zu geben. In Wort und Tat.**

Das wünsche ich Dir: Ein*e Freund*in bzw. ein*e Partner*in, der*die für dich da ist – so wie im Lied beschrieben! Und dass du selbst die Kraft, Stärke und die nötige Ekeltoleranz hast, selbst ein*e solche*r Freund*in / Partner*in zu sein!

Dein Martin Rudolf-Ceglarski,
Regionaljugendseelsorger in Rheinhessen

DEINE CHALLENGE: Werde konkret! Wenn du mal wieder in einer Runde zusammen bist, die überlegt und plant, frage nach, was konkret gemacht werden kann. Weg von der Theorie und ganz pragmatisch heran gehen. Weg vom „könnte“, „müsste“, „sollte“ und hin zum TUN! Was kannst du tun, um ganz praktisch und nicht (nur) in Worten G*ttes Liebe konkret zu leben?

